

Pressereaktionen – Frederike Haas

zu folgenden Theaterproduktionen:

Dear World - Theater Bielefeld 2022
The Goodbye Girl - Theater Bielefeld 2021
Follies - Staatsoperette Dresden - 2019
Stella – Neuköllner Oper Berlin 2016
Funny Girl – Staatstheater Nürnberg 2013, Die Theater Chemnitz 2014, Oper Graz 2016
Grey Gardens – Villa Elisabeth Berlin 2013
Anyone Can Whistle – Ufa Fabrik Berlin 2012
Cabaret – Staatsoperette Dresden 2011-13
Sur la route - Nationaltheater Mannheim 2011
My Fair Lady – Nationaltheater Mannheim 2010
Sweet Charity – Staatstheater Nürnberg 2010
Die letzten fünf Jahre – Stadttheater Fürth 2008
Piaf – Nationaltheater Mannheim 2006
Das Lächeln einer Sommernacht – Stadttheater Fürth 2006
Ganz schöne Geräuschkulisse – Chansonfestival Berlin 2004
Fosse – European Tour Production 2002
Chicago – VB Wien, Adelphi Theatre London, Theater des Westens Berlin 1999/2000
Babytalk – Neuköllner Oper Berlin 2000

Dear World - Rettung der Welt mit ein bisschen Irrsinn - Theater Bielefeld 2022/23

... Ähnlich wie Hello, Dolly! und Mame ist auch Dear World auf die weibliche Hauptpartie fokussiert und steht und fällt mit der Besetzung. In Bielefeld hat man mit Frederike Haas nicht nur eine begnadete Sängerdarstellerin, die die Partie mit viel Herzblut und Charme ausfüllt. Haas hat auch gleichzeitig mit Melanie Haupt die deutsche Übersetzung der revidierten Fassung geschaffen, wobei sich Haupt vor allem den Dialogen und Haas den Songtexten gewidmet hat. Herausgekommen ist eine sprachlich pointierte Fassung, die an keiner Stelle sperrig oder das Original verfälschend wirkt. Mit ihrer weißen Blume im Haar und einem Kostüm, das der Mottenkiste des 19. Jahrhunderts zu entstammen scheint, gestaltet Haas die Gräfin mit einem liebevollen Schuss Irrsinn, bei dem niemals ganz klar wird, wie verrückt Aurelia wirklich ist. In ihrem Aufttritts-Song "Eine Frau mit Verstand" präsentiert sie sich zupackend und selbstbewusst wie die Heiratsvermittlerin Dolly aus Hermans früherem Musical. Gleiches gilt im Finale des ersten Aktes, wenn sie voller Überzeugung im Song "Ein Einzelner" die Meinung vertritt, dass sie gemeinsam die Konzernchefs besiegen können, weil "eins" die größte Zahl sei. Ganz verletzlich und zarte Momente findet sie im zweiten Akt, wenn sie in einem Tagtraum ihren Erinnerungen an ihren verflorenen Liebhaber Adolphe Bertaut nachhängt ("Und ich war wunderschön"). Da rührt Haas' intensives Spiel regelrecht zu Tränen.

aus: *Online Music Magazin, Oktober 22, von Thomas Molke*

Dear World - Irresein ist menschlich - Theater Bielefeld 2022/23

... Vor allem die an Helena Bonham Carter erinnernde Hauptdarstellerin Frederike Haas in der Rolle der Gräfin Aurelia erweist sich als Idealbesetzung. Sie spielt nicht, sie IST auf der Bühne dieses warmherzige und pffifige Frauenpfundsstück, jene "Irre von Chaillot", der schon bei Jean Giraudoux in dessen satirischem Theaterstück von 1943 die Weltrettung gelingt. Hurra! Irre dieser Art können wir gar nicht genug gebrauchen, um den Karren aus dem Dreck zu ziehen.

aus: *RESONANZEN - Kultur in Ostwestfalen - Lippe, 3.10.22, von Antje Dossmann*

The Goodbye Girl – Theater Bielefeld 2021/22

... Und da hat er (der Regisseur Thomas Winter) mit Frederike Haas (Paula McFadden) und Nikolaj Alexander Brucker (Elliot Garfield) eine Besetzung gefunden, die man getrost als das Traumpaar bezeichnen kann. Spielerisch, gesanglich und tänzerisch wunderbar harmonisierend, wecken Sie das Verlangen, sie möglichst oft auf unseren Bühnen zu sehen und zu hören...

aus: *Musicals 10/21, von Rolf-Ruediger Hamacher*

The Goodbye Girl – Broadway-Sound vom Allerfeinsten - Theater Bielefeld 2021/22

... Tänzerische Kondition und Geschmeidigkeit finden bei Haas ihr Pendant in einer ausdrucksstarken und gleichermaßen gefühlvollen Stimme..

aus: *Westfalenblatt 10/21, von Uta Jostwerner*

Follies – Staatsoperette Dresden 2019/20

... ihr intimes Solo „Ich verlier' den Verstand" im zweiten Akt zeigte eine so intime Zerbrechlichkeit und Desillusionierung, dass man, gewollt oder ungewollt, mitfühlen musste.

aus: *Operngas 1/20, von M.O'Neill*

Stella – Das blonde Böse - Neuköllner Oper Berlin 2016

Großartig wie differenziert und mit kraftvollem Stimm- und Körpereinsatz Frederike Haas die mal von Geltungssucht und Eigennutz, mal von Angst und Liebe getriebene Stella spielt. Sie verkörpert genau die rücksichtslose Aura, die Menschen im Guten wie im Schlechten zum Außergewöhnlichen befähigt. Und da „Stella“ immer wieder zwischen den Nachkriegsprozessen und der Nazizeit hin- und herspringt, changiert ihre Attitüde zwischen der kessen Marika Röck und der trotzigem Hilde Knef. ...

aus: *Tagesspiegel Juni 2016, von Gunda Bartels*

Stella – Ein deutsches Singspiel - Neuköllner Oper Berlin 2016

... Frederike Haas as Stella-with-a-blonde-wig has an impressive voice that made me think of the young Ute Lemper; though Haas is a very different type of stage personality than Lemper. Haas is also a convincing actress, portraying the "monster" Stella in such a way that one is never sure whether to despise her, or feel sympathy for her. ...

aus: *operetta research 29 June 2016, by Kevin Clarke*

Stella – Gestapo-Jüdin - wer hat Schuld? - Neuköllner Oper Berlin 2016

... Frederike Haas zeichnet die Titelfigur zunächst als Verzweifelte, als Opfer. Wenn dann aber verschiedene Kleidungsstücke, die Stella auf Stationen ihres Lebens begleitet haben, von oben in dieses Gefängnis fallen, dann wandelt sich Haas auch mit vollem Körpereinsatz zur Macherin, zur oftmals trotzigem, aber immer sehr verführerischen Frau, die die Männer umgarnt und von nichts gewusst haben will. Das fesselt, lässt das Publikum aber auch mitfühlen. Stimmlich gleitet Haas makellos mit schönem Sopran durch ihre vielen Gesangsaufgaben. Eine rundum stimmige Leistung! ...

aus: *musicalzentrale.de Juni 2016, von Kai Wulfes*

Stella – In den Spiegeln - Brüche, kein Mitleid - Neuköllner Oper Berlin 2016

... Die Art, wie Haas die Allüren, die Selbstverliebtheit, den Zynismus und den Judenhass der Stella schlüssig in ihr Spiel einwebt, wie sie Ambivalenzen sichtbar macht, so dass ein echter Mensch dabei herauskommt, ist sehr gelungen. ...

aus: *Junge Welt Juni 2016, von Anja Röhl*

Stella – Schillernder Charakter - Neuköllner Oper Berlin 2016

... Eine ganz und gar großartige Leistung vollbringt in der Titelpartie Frederike Haas, eine perfekte Musicaldarstellerin, die gleichermaßen imponierend singen, schauspielern und tanzen kann...

Aus: *online: opernlounge.de, von Ingrid Wanja, Juni 2016*

Stella – Überleben zum Preis der Mitschuld - Neuköllner Oper Berlin 2016

... Hauptdarstellerin Frederike Haas schafft es, die Ambivalenz von Stella Goldschlag fühlbar zu machen: die Selbstverliebtheit, der Glaube an den Glanz der eigenen Fassade und des eigenen Talents. Die Verzweiflung darüber, dass ihr eine Karriere verwehrt bleiben wird. Der Unwille sich zu verstecken und unsichtbar zu werden, nur weil sie in den Augen der anderen Jüdin ist...

Aus: *online: geflashed.de von Oliver Hafke Ahmad, Juni 2016*

Funny Girl - Musical. Premiere am Opernhaus Graz 2016

...Aber über Erfolg oder Misserfolg einer Aufführung dieses Musicals entscheidet wohl einzig und allein die Besetzung der Titelrolle. Hier hat die Grazer Oper eine glückliche Hand bewiesen, denn Frederike Haas ist ein Ereignis, die nicht nur mit einer grandiosen Gesangsleistung überzeugt, sondern auch in den Nummern der Ziegfeld-Revue ihr komödiantisches Talent unter Beweis stellt. Außerdem gelingen ihr die tragischen Momente sehr glaubhaft, wenn sie an ihrer Liebe zu Nick zu zerbrechen droht...

aus: *Neuer Merker Januar 2016, von Walter Nowotny*

...Frederike Haas in der Rolle der Fanny erweist sich als eine unschlagbare beste Wahl. So charmant, kindlich, erwachsen, elegant und ladyhaft verkörpert sie ihre Rolle des großen Ziegfeld-Follies-Stars. Ihre jazz-Stimme mit einem tiefen innigen Klang macht sie so besonders....

aus: *Online-Reaktionen Januar 2016*

Funny Girl – Ein Fest für Aug und Ohr: - Die Theater Chemnitz 2014

... Stefan Huber gelingt es, diese beiden Lebenswelten (der Fanny Brice) mit einer durchdachten Personenregie aufzuzeigen. Das dreistündige Musical verschafft dem Publikum ein Wechselbad der Gefühle durch Revuenummern, große Showeinlagen bis hin zu Szenen voller Intimität und Gefühl. Frederike Haas verkörpert all diese Emotionen am Premierenabend. Es ist ihre Show! So viel Spielfreude, Persönlichkeit, Energie, Ästhetik und dabei gesangliche Höchstleistung sind auf der Bühne selten zu erleben. Ihr Rollengenre reicht dabei über Rock- und Revuenummer bis zur Soulballade, das sie mit starkem Belt und höhensicheren Vibrato, ohne Brüche, sondern mit sanft fließenden Übergängen, einer enormen Stärke und dennoch ergreifenden Verletzbarkeit präsentiert. ... eine Musicalproduktion mit überzeugendem Ensemble und einer begnadeten Fanny Brice.
aus: That's Musical – Musicalmagazin 12.5.2014, von Susi Kaden

Funny Girl – Große Show um Kunst und Brot - Die Theater Chemnitz 2014

... Strahlender Mittelpunkt der professionell agierenden Truppe ist Frederike Haas in der Titelrolle. Sie bezaubert den Saal mit einer unbeschreiblichen Energie. Schauspielerisch berührt sie durch intensive Farben und theatralische Komik. Der lange Abend hält die Spannung, weil ihre Texte kein Geplapper sind, sondern glitzernde Juwelen mit Tiefgang. Vom gehauchten Liedchen über den verrauhten Vamp bis zum großen Showauftritt zeigt das hinreißende Stimmwunder eine tolle Performance. ...
aus: Freie Presse 5.5.14, von Marianne Schultz

Funny Girl – Tolle Produktion mit zwei großartigen alternierenden Leading Ladies – Staatstheater Nürnberg 2013

... Während Katharine Mehrling vor allem durch ihre Überdrehtheit die Figur von Fanny für das Publikum liebenswert gestaltet, legt Frederike Haas die Rolle um einiges bodenständiger und ruhiger an. Ihrem Ziel folgt sie unbeharrlich, wirkt an einigen Stellen aber verletzlicher, ihr Lied „People“ gelingt ihr dadurch sehr anrührend....
aus: Musicals Dez 13, von Thomas Schramm

Grey Gardens – Europäische Erstaufführung mit hinreißenden Darstellern – Villa Elisabeth Berlin 2013

... Frederike Haas als „Little Edie“ kann schlicht alles! Jede Zeile kommt aus innerem Erleben, erzählt vom Charakter der Figur, trifft den Zuschauer und hält ihn gefangen, egal ob sie sich nun mädchenhaft freut (auf ihre – platzenden – Hochzeiten), an dem Egoismus der „Mutter“ zerbricht, oder – ganz erwachsene Frau – gegen ihr erdrückendes Verantwortungsgefühl aufbegehrt. ...
Aus: Musicals April/Mai 2013, von Wolfgang Jansen

Grey Gardens – Eine Villa, zwei Frauen, acht Waschbären und vierundfünfzig Katzen – Deutschsprachige Erstaufführung – Villa Elisabeth Berlin 2013

... Frederike Haas in der Rolle der „Littel“ Edie Bouvier Beale begeistert von Anfang an. Denn im Foyer der Villa beginnt die Geschichte, und sie ist es, die den Zuschauer mit ihrer leichten und erfrischenden Art neugierig auf das, was da kommt, macht. Sie ist mitreißend, lässt einen mit ihrer kecken Art oft schmunzeln, doch sie hat auch wunderbar ruhige Momente, in denen sie berührt und man das Gefühl hat, ihr in die Seele schauen zu können. ...
Aus: blickpunkt Musical, März-Mai 2013, von Juliane Blume & Michel Honold

Cabaret – Die Welt ist (k)eine Discokugel (Cabaret Gastspiel Winterthur Februar 2013) – Staatsoperette Dresden 2011

... Sally Bowles, Frederike Haas hat klare Stimme und verruchten Sexappeal genug für beides, Grossspuriges und Kleinlautes, für den blendenden Auftritt im Club wie für den nachdenklichen Song..
Aus: Der Landbote, 28.2.13 Winterthur, von Herbert Büttiker

Cabaret

... zeitlos modern... Frederike Haas als Sally Bowles... Ohne Exzentrik lebt sie in ihren Cabaret-Songs, die in dieser perfekten Interpretation, im Original gesungen, zum Szenenapplaus motivieren. Ihre Naivität hat viel mit Verdrängung zu tun: ein guter Job und darin Erfolg haben – mehr zählt für Sally Bowles nicht. Ihre Unbekümmertheit zeigt den Nährboden für alles Extreme. Die Haas konstatiert dies ohne große Geste...
Aus: Musicals, Ausgabe 12/11

Anyone Can Whistle – Ufa Fabrik Berlin 2012
Live-Hörspiel/Musical-Reading – Deutsche Erstaufführung – Übersetzung Martin G. Berger

Anyone Can Whistle, If You Let It (Jeder Mensch kann pfeifen wenn man es zulässt)

...Was die Besetzung angeht, so haben die beiden Hauptdarstellerinnen absolut die Show gestohlen. Frederike Haas, die, während sie zu Beginn noch zwischen den anderen saß, eher unscheinbar wirkte, stellte sich als absolut umwerfend mit ihrer liebenswerten und reizenden Fay Apple heraus. Gesegnet mit einer wunderschönen glasklaren Stimme, beherrscht sie mühelos die Partitur dieser Rolle sowie den geistreichen Humor in 'Komm spiel mit mir' (Come play with me), die Verletzlichkeit im Titellied und die Leidenschaft in 'Wozu Trompeten' (There won't be trumpets), eine Schauspielerin, die alles hat.

... Besonders hervorzuheben ist die exzellente Übersetzung von Martin G. Berger, die sich ganz eng an das Original hält und doch perfekt auf die Musik passt ohne schlechte Reime oder lächerliche

Wortkreationen zu erfinden, wie das bei Übersetzungen anderer Stücke manchmal der Fall ist.

... Insgesamt ein wunderbar lebendiger Abend; ein "verrücktes" aber besonders ansprechendes Kunstwerk, das es verdient hat, jetzt komplett für die deutsche Theaterbühne produziert zu werden.

Aus: musicalzentrale.de - internet review by Micha

Sur la route – hungrig nach Geschichten
Eigener Chanson-Abend mit Vassily Dück (Akk) - Nationaltheater Mannheim, 8.1.2011

Wandernde Seele

Ein Abend für Edith Piaf mit Frederike Haas im Opernhaus des Nationaltheaters

Für die Mannheimer Opern- und Theaterfans ist die Berliner Sängerin und Schauspielerin Frederike Haas unvergesslich. In den zwei Spielzeiten 2006 bis 2008 spielte und sang sie in dem Projekt des Nationaltheaters die Rolle der legendären französischen Chansonsängerin Edith Piaf. Nun kehrte Frederike Haas mit ihrem neuen Piaf-Programm „Sur la route“ und dem russischen Akkordeonisten Vassily Dück für einen Abend zurück.

Wie viele Damen und Hausfrauen haben schon versucht, Edith Piaf zu imitieren? Unendlich viele. Und wie vielen ist es gelungen? Wenigen, sehr wenigen. Frederike Haas hat alles, was man braucht, um Piaf zu sein. Sie hat einen graziösen, nahezu schwerelosen und sehr beweglichen Körper. Ungeduldig, nervös, ja sogar ängstlich wie ein Spatz hüpfend und springt sie höchst anmutig von einem Bein aufs andere.

Das Schlimmste, was man als Künstler machen kann, ist das krampfhaft Nachäffen charakteristischer Gesten der Originale. Frederike Haas imitiert nicht. Sobald sie auf die Bühne springt, ist sie „La Môme Piaf“. Wer dann die Augen schließt und nur ihre Stimme genießt, assoziiert die Chansons mit der Figur. Frederike Haas meistert alle Register: Nasale ebenso perfekt wie klare, helle nachtigallen- und Amsel-Timbres...

Frederike Haas ist nicht mehr sie selbst. Sie wandert zurück in die Vergangenheit und singt und tanzt, als würde sie von Edith Piafs Seele gelenkt. Anmut und Gefühle wohnen im Unterbewusstsein, in der Erinnerung und nicht unbedingt im kalkulierenden Hirn.

Vassily Dück, Frederike Haas' Instrumental - Partner, ist eine Wunderkerze unter den Akkordeonisten. Sein Instrument ersetzt ein ganzes Orchester. Dück verfeinert und veredelt die Melodien, verscheucht jeglichen Kitsch und erzählt mit Tönen, was Edith Piafs empfindet oder empfunden haben könnte. Bei seiner Improvisation über „Sous le ciel de Paris“ konnten Paris Fans nur noch träumen und hoffen, endlich wieder einmal Mannheim verlassen zu können, um in aller Freiheit und frohgemut durchs Quartier Latin gammeln zu dürfen...

Aus: Die Rheinpfalz, Januar 2011, von Gerd Kowa

My Fair Lady – Nationaltheater Mannheim 2010

Mit Schrullen und Schnauze

... Die kleine Veilchenverkäuferin, wir ahnen es, ist weder dumm noch unentschlossen. Wenn Frederike Haas ihr „Wart's nur ab, Henry Higgins“ mehr durch die Zähne presst als singt, weiß jeder, wohin die Reise geht; die mit knabenhaftem Trotz auf sein sich emanzipierendes Versuchskaninchen reagierende wissenschaftliche Koryphäe hat bald nicht mehr viel zu sagen. Haas bewältigt mit fast spielerischer Verve die sehr bühnenwirksame Verwandlung vom ungeschliffenen Diamanten zur tadellosen Lady...

Aus: Darmstädter Echo, 26.6.2010 von Sigrid Feeser

“Wouldn't it be lovely?”

... Frederike Haas ist bei weitem keine so feine und zerbrechliche Eliza wie das Hepburn'sche Vorbild, sondern keift herrlich burschikos über den Londoner Opern-Vorplatz. Wenn sie zu aufgetakelt und herausgeputzt bei Henry Higgins erscheint, um Sprechunterricht zu nehmen, ist sie wunderbar komisch in ihrer aufgesetzten Art und wechselt rasend schnell vom keifenden Drachen zum hilflosen Straßenmädchen. Auch gesanglich unterscheidet sie sich sehr von dem erwarteten klassischen Sopran. Vieles singt sie schnodderig, trotzig und voll Zorn. Bei "Warts nur ab" macht sie unmissverständlich klar, dass mit ihr nicht gut Kirschen essen ist, und ihr "Tu's doch" zeigt Eliza als starke Frau, die Freddy eindeutig mitteilt, was er machen muss, um von ihr beachtet zu werden...

Aus: Musicalzentrale, Juni 2010, von Christian Heyden

Sweet Charity - Staatstheater Nürnberg 2010

Sweet Charity - Ein Hit

... Sobald Charity Hope alias Frederike Haas die zur Zirkus-Manege umgebaute Bühne betritt, hat man dieses Mädchen, das sich immer in die falschen Männer verliebt, auch schon ins Herz geschlossen. Man nimmt ihr diesen unerschütterlichen Glauben an die Liebe ebenso ab wie ihre Angst und Verletzlichkeit. Frederike Haas füllt ihre Charity Hope mit Haut und Haar ...

Aus: Musicals, April/Mai 10 von Ralf Rühmeier

Sprung von der Bettkante

... Frederike Haas kann (wie wir aus zwei Fürther Produktionen wissen) eine ganze Menge. Sie hat den gewissen Swing in Kehle und Kniekehle...

Aus: Nürnberger Abendzeitung von Dieter Stoll, 1.3.10

Vorhang auf für eine tolle Show

... So sorgt Frederike Haas in der Titelrolle mit ihrem gekonnten mimischen Spiel für viel Sympathie und Identifikation beim Zuschauer, auch gesanglich weiß die zweifache Preisträgerin des Bundeswettbewerbs Gesang zu überzeugen. Sie spielt sich die Bälle mit Alen Hodzovic, der den leicht traumatisierten Oscar gibt, professionell zu, wodurch beide zu absoluten Publikumsbeliebten, speziell in der „Kennenlernszene“ im Fahrstuhl, avancieren...

Aus: Da Capo, April 10, J.B.

Die letzten fünf Jahre (The Last Five Years) – Stadttheater Fürth 2008

Zwei, die sich (ent-)scheiden

Mit Frederike Haas und Alen Hodzovic haben die Fürther einen Besetzungsglücksgriff gelandet.... Haas und auch Hodzovic erwecken die lebensbejahende Nonchalance, das erotische Knistern, das lust- wie später leidvolle Miteinander, den Zweifel, die Entfremdung sehr authentisch. (...) Donnernder Beifall!

Aus: Nürnberger Nachrichten – April 08 von Jens Voskamp

Kammermusical Die letzten fünf Jahre - Es geht ein bisschen zu schnell

... Haas berührt mit ihrem Spiel, sie trauert und hadert während der ersten beiden Soli mit großer Eindringlichkeit und spielt anschließend mal dramatisch und mal komisch. Ihre Stimme meistert dabei die hohen Anforderungen, die Brown an Sänger seiner Stücke stellt, mit Leichtigkeit. ...

Aus: Musicalzentrale – April 08 von Daniel von Verschuer

Piaf (Uraufführung)- Nationaltheater Mannheim 2006

Mehr Lieder! - "Edith Piaf" am Nationaltheater Mannheim

Ihre schmalen, weißen Hände öffnen sich wie Blütenknospen, strecken sich an den Armen zur Seite, um die ganze Welt zu umarmen, recken sich sehnsuchtsvoll nach oben gen Himmel. Das Gesicht zieht sich leid geplagt zusammen, nur um sich, den Augenbrauen folgend gleich darauf voller Hoffnung zu weiten. Frederike Haas ist Edith Piaf mit Haut und Haaren. Vor allem aber mit einer unglaublichen Stimme, die in tiefsten Lagen raunt und schnurrt wie bei dem französischen Vorbild. Wenn Haas singt, fühlt man sich ins Paris der 30er und 40er Jahre versetzt, auf plüschige Sessel inmitten von Rauchschwaden. Man wünscht sich näher ran an diese wunderbare, charismatische Sängerin. ... Es ist einfach herrlich, den 14 ausgewählten Chansons zu lauschen... Frederike Haas ist der unbestrittene Star. "Mehr Lieder!", möchte man schreien.

Aus: Scala - Kultur im Rhein-Neckar-Dreieck - Januar 07 von Tanja Binder

Ein Spiel von Liebe und Tod - Pit Holzwarths "Edith Piaf"

... Frederike Haas steht vorm Mikrofon. Ihre tiefe Stimme, ihr Spiel mit Augen, Kehle, Wangen und Händen fasziniert. Die Sängerin, Schauspielerin und Preisträgerin im Bundeswettbewerb für Chanson gehört zu den wenigen Künstlerinnen, die die Piaf nicht kopieren, nicht nachäffen und sich dabei lächerlich machen. Mit Frederike Haas steht eine neue Piaf mit der Ausstrahlung der legendären Piaf auf der Bühne: Einsam und dominant...
Aus: Die Rheinpfalz - 11.12.06 von Gerd Kowa

Stimmgewaltig und kraftvoll - Musikalische Hommage an Edith Piaf - Frederike Haas macht sie lebendig

... In kleinen Szenen lässt Pit Holzwarth, der Autor und Regisseur dieses Abends, dieses Leben als personifizierten "Mythos des Leidens" Revue passieren. Er konzentriert sich auf die zierliche Person, die in Frederike Haas eine ausgesprochen passenden Darstellerin findet. Es ist schwierig, einer Legende nahe zu kommen, aber Frederike Haas spielt und singt so glaubwürdig, dass man gerne die rauschenden Platten-Aufnahmen der Piaf "vergisst" ... Immer wieder ist es Frederike Haas, die in dieser Piaf auch Selbstbewusstsein und Renitenz der Einsamkeit und Verzweiflung gegenüberstellt. Pit Holzwarth kann sich auf sie verlassen. ...
Aus: Rhein-Neckar- Zeitung - 11.12.06 von Carmen Bürk

Edith Piaf - Königin und Kind zugleich - Uraufführung des Stückes "Edith Piaf" am Nationaltheater

... Doch diese musikalisch-dramatische Hommage an die Piaf erlebte in der Mannheimer Uraufführung auf eindringliche Weise ihre stetigen Höhepunkte vor allem durch Frederike Haas. Sie vermittelt diesem spannungsvoll erwarteten, ungewöhnlichen Abend durch ihre intensive, eindringliche Schauspielkunst, doch vor allem durch ihre großartige Stimme, in die alle Facetten der ihr zu verkörpernden Figur einfließen, eine ungeheure Intensität. ... Eine Rollenverkörperung, welche Frederike Haas als Piaf vor allem im zweiten Teil stetig eindringlicher gestaltet ... Doch die absoluten Bravorufe auf offener Bühne galten vordringlich der "Mannheimer Piaf", alias Frederike Haas. Sie vor allem hält diesen Abend sowohl spielerisch als auch stimmlich beim daran interessierten Publikum in stets positiver Erinnerung.
Aus: Viernheimer Tageblatt - 12.12.06

Das Lächeln einer Sommernacht (A Little Night Music) - Stadttheater Fürth 2006

Ein wunderbares Plädoyer für Sondheim

... es war ein traumhafter Abend! ...
... Als die ohnmächtige, betrogene Gattin (des Grafen Malcolm) rettet sich *Frederike Haas* in Zynismus und Alkohol, und lässt doch genau den Rest Hoffnung übrig, dass man an ihr Happy End am Schluss fast glauben kann - ein großartiges Portrait. ...
Aus: Musicals - Juni 06, von Angela Reinhardt

"ganz schöne geräuschkulisse" - Chansonfestival BKA Berlin 2004

... Wohlklingendes Chaos - erfrischend unbeschwert und eigenwillig erweitert ganz schöne geräuschkulisse das Genre Chanson, mixt frech freie Jazzimprovisation mit dreistimmigem Satzgesang oder rapt zum präparierten Klavier. Eine sonderbare Mischung, die nicht nur akademisch funktioniert, sondern vor allem Spaß macht...
Aus: Kai Schmidt im Tip Berlin Aug 04
"Für solche Abende mache ich meinen Job!"
Ralf Ebert, Leiter Neues Theater Frankfurt/Höchst

Fosse – European Tour Production: Hamburg / Basel / München 2002

Säufer, Raucher, Pillenschlucker

... Mittendrin Frederike Haas, eine zierliche Person mit enormer Stimme und einer unglaublichen Bühnenpräsenz. Sie umtanzt lasziv einen schwarzen Stuhl beim Klassiker "Mein Herr", nur leicht bekleidet und in Spitze gehüllt flirtet sie mit ihren Gästen. Sie spielt mit ihrem Hut, ihrer Stimme, ihrem Publikum. Sie liebt ihren Job, das merkt man auf der Bühne ebenso wie im Interview. Da wirkt Frederike allerdings auf Fremde eher leise, eher zurückhaltend. Sie erzählt von Bob Fosses Tanzstil, davon dass jede Bewegung eine Bedeutung und einen Namen hat ...
Aus: GO Magazin, März 02

Fosse. Da müssen Sie hin!

... Und wenn die Hauptdarstellerin Frederike Haas zu Beginn den Song "Life Is Just A Bowl Of Cherries" singt, macht sich wohlige Gänsehaut breit. ... Und "Mein Herr" aus Cabaret ist so grandios, dass sich die Minnelli davon eine Scheibe abschneiden könnte. ...

Aus: Bild Hamburg Aktuell vom 11.6.01

Broadway At Its Best - "FOSSE - Die Show" am Deutschen Theater München

... Star der Bob - Fosse - Show: die deutsche Sängerin mit der Ausstrahlung einer Edith Piaf: Frederike Haas. "In der Schlichtheit", sagt sie bescheiden, aber mit Nachdruck, "liegt der Reiz". Das wird ihr, der zerbrechlichen, jedoch prächtig singenden und attraktiv agierenden Meisterschülerin von Fosse - Protagonistin Ann Reinking, sofort abgenommen...

Aus: Trostberger Tageblatt, 19.2.02

Der feine Charme der getanzten Ironie des Lebens

Ein sanft und verführerisch von Frederike Haas interpretierter Song "Life Is Just A Bowl Of Cherries" und ein choreografisches Medley ... stehen am Anfang der Show...

Frederike Haas in erster Linie, die auch den berühmten Song "Mein Herr" aus "Cabaret" mit Witz und biegsam weicher, aber doch kraftvoller Stimme zum Leuchten bringt. ...

Aus: Baseler Zeitung vom 12.1.02

Chicago - Theater des Westens Berlin / Vereinigte Bühnen Wien 1999

Kaisertreppe im Metropolenduft

... und die junge Frederike Haas ist als brutal-naive Mörderbraut Roxie Hart ein Persönchen von umwerfender Bühnenpräsenz. Selbst wenn das Mikro ausfällt, erreicht das boshafte Zittern in ihrer Stimme, das Klimpern ihrer Wimpern noch den letzten Bühnenwinkel. ...

Aus: FAZ vom Sept. 1999

Der manische Wille zum Erfolg

... Zur Entdeckung des Abends aber wird die dunkel-schwächliche Frederike Haas als Roxie Hart. Was für eine Bühnenpräsenz, welche Wandlungsfähigkeit! Eben noch verführerisch hilflos, wird sie im nächsten Moment schon von blindem Machtinstinkt beherrscht und im übernächsten von Melancholie gelähmt ...

Aus: Neues Deutschland vom Sept. 1999

Lang ersehnte Musical-Sensation

... Frederike Haas entpuppt sich in der Rolle der lustvollen, karrierebesessenen Mörderin Roxie Hart als die Sophie Rois der Musicalbühne. Allein schon die Nuancen ihrer Dialoge machen Staunen, vom Spektrum ihrer gesanglichen Fähigkeit ganz zu schweigen: von der süß säuselnden, scheinbar unschuldvollen Liedchenstimme bis zur jazzigen Röhre ist da alles drin. Wo diese Frau auftritt, brennt der Bühnenboden. ...

Aus: Kieler Nachrichten vom 2.10.1999

"Chicago" - And all that Jazz

... Mal mit leisem durchtriebenem Humor, etwa wenn sie die Schwangere mimt, mal deftig, wie in der Szene, in der sie Velmas Doppelakt-Nummer beschissen findet. Ihr "Roxie"-Solo sprüht gerade dank der zahlreichen leisen Momente nur so von Erotik. Das ist perfekt einstudiert und doch wirken die Bewegungen, als flössen sie aus ihrem Innersten. ...

Aus: Musicals vom Okt./Nov. 1998

Babytalk (Uraufführung) - Neuköllner Oper Berlin 2000

Wie wäre es mit uns und einem Kind?

... Und wird belebt wie es denn besser gar nicht sein könnte von jungen Musical-Profis (Frederike Haas und Leon van Leeuwenberg), die sich vor Glamourglätte und Klamottenklischee bewahrt haben. Sie machen dieses Kinder-Krieg-Musical zur natürlichsten, leichtesten, luftigsten und doch verdammt ernsten Bett- und Bühnen-Sache der Welt. Frederike Haas kehrt damit, inzwischen längst nicht mehr nur in Wien und Berlin, sondern auch im Londoner Westend etwa als Roxie in "Chicago" gefeiert, an ihren Ausgangspunkt zurück. Hier, auch damals schon unter der leichten, präzisen Regie von

Peter Lund, begann ihre Karriere. Hier zeigt sie Treue im Engagement zu "Einkaufspreisen", in einem Stück, das so viel hochkarätiger ist als die sonstige Konfektionsware. ...
Aus: Märkische Oderzeitung vom 4.5.2000

Die paar Paarungsprobleme

... Frederike Haas ... begeistert durch ihre aufgeweckte Präsenz, ihre Nuanciertheit im Gesang, ihre Spielfreude, mit der sie einen in kraftvoller Vehemenz dargebotenen Strip zur lasziven Verführung à la "Cabaret" ausgestaltet. ...
Aus: Berliner Zeitung vom 4.5.2000

Weiteres 1999

'Chicago'-Star Frederike Haas erklärt Berlin ihre Liebe: Hier will ich nie mehr weg...

"Wenn ihr einer sowas gesagt hätte, damals vor 10 Jahren, als sie 19 war und neu in Berlin: Überall in der Stadt werden große Plakate kleben mit deinem Gesicht, das wird die Männer verfolgen bis in ihre Träume hinein und eine Fahne wird wehen vom Theater des Westens: mit dir.' Frederike Haas hätte gelacht. Verrückt. Aber so ist das Leben. Und sie der Star in 'Chicago'. ... Darin spielt sie die Mörderin Roxie Hart: "Eine interessante Frau mit vielen Facetten". Das ist Frederike Haas auch. Blass und zart, zäh und energisch, jung und zugleich eine irgendwie zeitlose Gestalt mit grünen Augen, über denen ein Schleier nebelt: Melancholie. In London sagte einer: "Du siehst aus, wie man sich eine Berlinerin vorstellt." Das fand sie, war ein schönes Kompliment.

Aus: BILD Berlin-Brandenburg vom 4.10.1999